

## Piazza



### Elan für 20! – Ein Aufruf

Vor einem Jahr wussten wir noch nicht so recht, wie das SCHULBLATT AG/SO ab 2018 aussehen würde: denn die Verlagerung der Stelleninserate des Kantons Aargau vom gedruckten SCHULBLATT aufs Web hat nun zur Folge, dass das SCHULBLATT durch die wesentlichen Mindereinnahmen nur noch 20 statt 23 Mal pro Jahr erscheint. Unverändert ist aber der Elan und das Interesse daran, eine lesenswerte, informative Zeitschrift herauszugeben, denn auch die Partner des SCHULBLATT bleiben an Bord: Die Pädagogische Hochschule FHNW sowie die beiden Bildungsdepartemente BKS (Aargau) und DBK (Solothurn) werden weiterhin im SCHULBLATT präsent sein und zur Spezialität dieses Magazins beitragen: Die verbandspolitische Sicht, die Sicht der Bildungsdepartemente, die Bildungs(forschungs-)Themen aus der PH sind alle im gleichen Heft vereint. Meiner Meinung nach ist dies ein Plus für die Leserinnen und Leser, die bei

verschiedenen Themen unterschiedliche Sichtweisen lesen und sich damit ein eigenes Bild machen können.

Wenn ich mir als Redaktorin des alv für das neue SCHULBLATT-Jahr etwas wünschen dürfte, dann dies: Dass Lehrerinnen und Lehrer aus den Verbänden und alv-Fraktionen weiterhin an dieser, ihrer Publikation mitschreiben und -gestalten. Denn das SCHULBLATT vertritt ihre Stimme, macht ihre Anliegen als Verband, Verein oder Fraktion les- und sichtbar. Meine Zeilen machen hier den Auftakt in der Reihe «Piazza», die bis zu den Sommerferien – so die Idee – in jeder Ausgabe zu lesen ist.

Ich gebe also den Stab mit diesem Text nun gerne weiter an euch, die «Piazza» ist eure Carte blanche, um über Themen zu schreiben, die euch persönlich oder als Fraktion oder Mitgliedsorganisation im Zusammenhang mit Bildungsthemen beschäftigen. Für die bisherigen Texte danke ich an dieser Stelle ganz herzlich – es ist mir bewusst, dass es nicht immer einfach ist, sich Zeit nehmen zu können für eigene Texte neben Unterricht, verbandspolitischer Arbeit sowie persönlichen und familiären Verpflichtungen. Aber: Sie werden gelesen!

Irene Schertenleib

Schreibt mir bei Interesse an einem Piazza-Text, in den Frühlingausgaben gibt es noch Möglichkeiten: schulblatt@alv-ag.ch

## Politspiegel

### Neugestaltung Externe Schulevaluation (ESE)

Die Fraktionen der FDP, der CVP, der SP, der Grünen, der GLP, der EVP-BDP und einzelne Politikerinnen und Politiker der SVP verlangen in einer Motion die Neugestaltung der Externen Schulevaluation (ESE) mit dem Ziel einer deutlichen Verschlankung des Verfahrens.

Der Regierungsrat wird beauftragt, die aktuelle Leistungsvereinbarung mit der Fachstelle ESE der Pädagogischen Hochschule der FHNW möglichst bald zu kündigen. Es soll eine neue Leistungsvereinbarung «mit einem wesentlich vereinfachten, effizienteren Konzept» erarbeitet werden, das Problemfälle eindeutig offenlege. Weiter sei die Schulaufsicht zugunsten einer griffigen Aufgabenerfüllung zu festigen.

Bei der ESE besucht ein Evaluationsteam eine Schule, um deren Qualität aus unabhängiger Sicht zu erfassen. Die jährlichen Kosten dafür belaufen sich im Budget 2017 auf 1,95 Mio. Franken, für 2018 sollen es nur noch 1,68 Mio. Franken sein, 2019 bis 2021 gar nur 1,32 Mio. Franken. Dies beschloss der Grosse Rat am 21. November 2017. Der zusätzliche Aufwand für Schulen sei enorm, so die Motionäre, und stehe in keinem Verhältnis zum Ertrag der ESE. Bei ausgewiesenen Problemen (orange und rote Ampeln) würden die Empfehlungen zu wenig konsequent durchgesetzt, es fehle eine nahe und straffe Begleitung oder Führung der Schule. Das Verfahren müsse deshalb gerade im Hinblick auf die beiden Projekte «Neue Ressourcierung Volksschule» und «Neuer Aargauer Lehrplan» angepasst werden. Erhebungen bei unproblematischen Schulen sollen fortan mittels elektronischer Umfrage durchgeführt werden, eine Intervention solle erst bei wiederholt schlechten Umfragewerten erfolgen. Insgesamt erwarten die Unterzeichnenden eine deutliche Effizienzsteigerung und Vereinfachung des Verfahrens.

Irene Schertenleib



2017, 2016, 2015 ... Blick in den Bürokörper der Schulblatt-Redaktorin mit Belegsexemplaren der Zeitschrift.

Foto: Irene Schertenleib.